

in | takt

Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes



Das große Finale des Valentin-Becker-Preises in Bad Brückenau



INHALT

IN DIESER AUSGABE:

- 2** Grußwort der Vizepräsidentin
- 3** 69. Chorleitungslehrgang in Hammelburg
- 4** Valentin-Becker-Preis
- 6** Da gibt's was zu entdecken!
- 7** Stimme pur
- 8** Schumm empfiehlt
- 9** Regio Vocalis – Chormusik aus Franken
- 10** Termine
- 12** Mitmachen bei der Woche der offenen Chöre
- 13** Interessantes aus den Sängerkreisen
- 21** Pinnwand
- 22** Jugendsaiten
- 24** Impressum



Titelbild: Das große Finale des Valentin-Becker-Preises in Bad Brückenau
Foto: Matthias Kronau

BEILAGENHINWEIS
- EHRUNGEN
- FLYER „BASISSEMINAR CHORLEITUNG“

GRUSSWORT DER VIZEPRÄSIDENTIN KERSTIN HOMBERG

Liebe Sängerinnen, liebe Sänger,



nach einem halben Jahr (2023) ohne Einschränkungen durch Corona stellen wir auch in unserem Chorverband erleichtert fest, dass das Bedürfnis, im Chor zu singen, bei fast allen Chören, die noch bestehen und – man staune – die sich in dieser schwierigen Zeit neu gegründet haben, nahezu ungebrochen vorhanden ist. Ein unermessliches Dankeschön an alle Unterstützenden, die dieses freiheitliche Singen in so vielen verschiedenen Ausprägungen wieder möglich machen! So viele Jubiläen, liebgewonnene Veranstaltungen, die verschoben werden mussten, können wieder wahrgenommen und nachgeholt werden, oft nach sehr langer Pause.

Außerordentlicher Dank gilt allen Mitwirkenden, vor allem den Singenden jeden Alters, wie z.B. neulich in Bad Brückenau bei dem zum 32. Mal sich wiederholenden Preisträgerkonzert des V.E.-Becker-Kompositionswettbewerbs. In Anwesenheit der Komponistinnen und Komponisten wurden ihre preisgekrönten Werke uraufgeführt. Der organisatorische Aufwand hierfür geht weit über das hinaus, was im Amateurchorwesen üblich ist. Aber es hat sich gelohnt. Die wiedergewonnene Kraft, die das Singen ausmacht, war deutlich zu spüren.

Auch Städte, Gemeinden und staatliche Gremien lassen sich anstecken von unserem „Virus“ Chorsingen, der – man höre und staune – zur Gesundung bei allen Beteiligten beitragen kann. Beim Festakt der Verleihung der Zelter-Plakette, dieses Jahr in Kleinheubach, organisiert durch den Bayerischen Musikrat, vertreten durch seinen Präsidenten Dr. Helmut Kaltenhauser, zeigte sich der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume beeindruckt von der bemerkenswert großen Anzahl der zu ehrenden Traditionsvereine im Fränkischen Sängerbund.

Der ungarische Psychologe Mihály Csíkszentmihályi, Forscher über Konzentration, Motivation und das Erleben von Sinnhaftigkeit, prägte den Begriff „Flow“ wie kein anderer, der dieses Altwerden erklären könnte. Entstehen von Gänsehaut, zu Tränen gerührt sein, beglückende Gefühle im Zustand völliger Selbstwirksamkeit auch in der Gruppe etc. erklären dieses Phänomen des Jungbleibens und somit Altwerdens. Das scheint fast ein wenig paradox, doch Singen beinhaltet diese Gefühlswelten, die mitunter durch höchste Anstrengung im Zustand des sich Wohlfühlens und der Selbstvergessenheit tief im Herzen verankert und immer wieder abrufbar sind. Man könnte behaupten: Singen macht süchtig! Chorsänger kennen diesen Zustand, Stücke begleiten noch tagelang nach Aufführungen als Ohrwürmer den Alltag, Erinnerungen ploppen bei bestimmten Ereignissen, Gerüchen, Bemerkungen mit prägenden Momenten bei den Singenden auf. Einer der diesjährigen Preisträger des Kompositionswettbewerbs, Albrecht Haaf, packte den Text: „Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten“, in berührende Harmonien.

Diese Botschaft, „Nicht müde werden“, soll mir als Schlusssatz und als Aufforderung für uns Singbegeisterte gelten, auch in Zukunft durch unseren Gesang Positives in die Welt zu tragen und zu verbreiten.

Tausend Dank für all Euer Engagement!

Kerstin Homberg

69. CHORLEITUNGSLEHRGANG IN HAMMELBURG



Es ist Samstagmittag, im Speisesaal herrscht reges Treiben. Die Teilnehmer des diesjährigen Chorleitungslehrgangs verabschieden sich voneinander, es wird geherzt, gelacht und ein Hauch Wehmut liegt in der Luft. Keiner mag so richtig gehen... In dieser Woche sind wir zusammengewachsen. Alles begann am Ostermontag mit dem Mittagessen. Es lag Spannung in der Luft, was uns wohl die Woche über erwartet. So ging es zumindest den Teilnehmern des C1-Kurses, der der erste Baustein auf dem Weg zur staatlichen Anerkennungsprüfung ist. Nach dem Essen wurden wir von Bundeschorleiter Gerald Fink begrüßt, die Kursleiter vorgestellt und Organisatorisches besprochen. Danach ging es für jede Gruppe in die einzelnen Kurse. Neben Chorleitung, Gehörbildung und Harmonielehre standen auch allgemeine Musiktheorie und Formenlehre auf dem Programm. Außerdem gab es die Möglichkeit zur Einzelstimmleitung und Anleitung zum chorpraktischen Klavierspiel. Der Stundenplan der nachfolgenden Tage war abwechselnd mit Theorie- und Praxiseinheiten versehen. Der gemeinsame Abschluss erfolgte immer im Gesamtchor gegen 21 Uhr. Danach trafen wir uns in gemütlicher Runde und waren des Singens nicht müde. Die Gelegenheit, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen wurde sehr gern angenommen und ging für manche sogar bis weit nach Mitternacht. Beim morgendlichen Einsingen um 9 Uhr waren aber alle aktiv dabei und durch die bewegten Übungen wurde der Kreislauf wieder ordentlich in Schwung gebracht. Am Freitag standen die Tests für den C1 und den C2 Kurs auf dem Programm. Hier konnte jeder Teilnehmer sehen, was er weiß und wo noch Lücken sind. Dies ist im Hinblick auf die weiteren Kurse (C2/C3) sowie die Prüfung zur staatlichen Anerkennung hilfreich. Viele der Teilnehmer möchten nächstes Jahr wiederkommen und ihr Wissen vertiefen oder den nächsten Kursbaustein absolvieren. Ein herzliches Dankeschön gilt allen DozentInnen. Ihr hattet auch außerhalb der Kurse immer ein offenes Ohr und wart nicht müde, uns zu helfen, wenn es mal wo hakte. Ich freue mich schon jetzt auf das nächste Jahr!

/Mareen Beck/

Anzeige

FRÄNKISCHER SÄNGERBUND

Komponistin,
Chorleiterin und
Sängerin
Julia Schwartz

**Chorseminar für gemischte
Stimmen (SMsA Bar)**

17. – 19. November 2023
Tagungsstätte Mission
EineWelt Neuendettelsau

BEGEISTERNDEN FESTKONZERT: VALENTIN-BECKER-PREIS IST „SEISMOGRAPH DER AKTUELLEN CHORKOMPOSITION“



Chormusik als Kur für die Ohren: Bei einem festlichen Konzertabend in Bad Brückenau sind am Samstag, den 13. Mai die Preise des Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs verliehen worden. Im Kursaal des Staatsbades wurden die preisgekrönten Chor-Kompositionen, allesamt Uraufführungen, sowie weitere Lieder von folgenden Chören zum Klingen gebracht: „Frohsinn 1900 Riedenberg“ (Ltg. Erhard Schumm), „Vocanta“ (Ltg. Joachim Adamczewski), „still acquire - Erlanger Frauenchor“ (Ltg. Philipp Barth) sowie „Jugendchor“ und „Großer Chor“ des Christian-Ernst-Gymnasiums Erlangen (Ltg. Philipp Barth und Julian Bobe). Das Publikum war von den Leistungen der Chöre und der Gestaltung des Abends begeistert, die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin Adelheid Zimmermann griff die Charakterisierung des Wettbewerbs als eines „Seismographen“ für die aktuelle Chormusikszene in Deutschland auf. Unter den zahlreichen Gästen konnte man u.a. auch den Präsidenten des Bayerischen Musikrates Dr. Helmut Kaltenhauser, den Chef der Bayerischen Musikakademie Hammelburg Kuno Holzheimer sowie zahlreiche Ehrenmitglieder des FSB begrüßen.

Preisträger sind Patrick Bach (Originalkomposition, Helmstadt-Bergingen), Albrecht Haaf (Originalkomposition, Müllheim), Ohad Stolarz (Bearbeitung/Arrangement, Berlin), Sylke Zimpel (Bearbeitung/Arrangement, Dresden), Jens Klimek (Werk für Kinderchor, Wernigerode), Kai Koch (Werk für Kinderchor, Ludwigshafen) und Elisabeth

Fußeder (Sonderpreis, Freising und Freiburg i.Br.). Der Präsident des Fränkischen Sängerbundes (FSB), Prof. Dr. Friedhelm Brusniak (Würzburg), würdigte das hervorragende Niveau der Kompositionen, das zeige, „wie wichtig und sinnvoll dieser Wettbewerb ist“. FSB-Bundeschorleiter Dr. Gerald Fink, der durch den Abend führte, freute sich darüber, dass die Qualität der über 150 Einsendungen es erforderlich machte, dass man die Preise in den einzelnen Kategorien teilen musste. Der Bürgermeister von Bad Brückenau, Jochen Vogel, sprach von einem „unvergesslichen Konzertabend“.

Für eine mit viel Applaus bedachte Überraschung für die Gäste sorgte Friedhelm Brusniak, als er Bürgermeister Vogel die Carl-Gerster-Medaille, die höchste Auszeichnung des Fränkischen Sängerbundes, verlieh. Damit würdigt der FSB die jahrzehntelange Verbundenheit der Stadt mit dem Sängerbund und der Chormusik. Der Wettbewerb für Chormusik findet alle drei Jahre statt. Eingesandt werden konnten neue A-cappella-Werke oder Werke mit bis zu drei Instrumenten für alle Chorgattungen, sie sollten einen mittleren Schwierigkeitsgrad nicht übersteigen und für ambitionierte Laienchöre singbar sein.

Die Stadt Bad Brückenau und der Fränkische Sängerbund führten den traditionsreichen Wettbewerb zum 32. Mal durch. Namensgeber ist der Würzburger Komponist Valentin Eduard Becker (1814 – 1890), der als Verfasser von weit über 500 Chorwerken die fränkische und deut-

sche Chorlandschaft seiner Zeit maßgeblich mitgeprägt hat. Die Jury umfasste sechs Mitglieder: Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Dr. Gerald Fink (Vorsitz), Franny Fuchs, Prof. Dr. Heike Henning, Dr. Wolfgang Schicker und Erhard Schumm. Die Organisation des Festkonzerts lag in den bewährten Händen der Stadt Bad Brückenau sowie von Seiten des Fränkischen Sängerbundes erstmals bei Rolf Schlegelmilch, der als Nachfolger von Walter O. Neumann diese Aufgabe bravourös meisterte. In der Wettbewerbsausschreibung wurde ein Preisgeld von insgesamt € 6000 ausgelobt, so dass in den vier Kategorien jeweils ein Preis von € 1500 zur Disposition stand, der auch geteilt werden konnte.

Für den Fränkischen Sängerbund war dieser Abend eine wichtige Veranstaltung, hat er doch die enge Verbundenheit des Chorverbandes mit der Szene der deutschen Komponistinnen und Komponisten unter Beweis gestellt und nach der langen unfreiwilligen Pause gezeigt, dass man an Leistung, Qualität und Vielfalt der Jahre vor Corona anknüpfen kann. Darüber hinaus hat sich erneut gezeigt, dass der Valentin-Becker-Wettbewerb neue Impulse für die Chorkultur in Gegenwart und Zukunft zu geben vermag.

Die Preisträger:

Kategorie 1 – Originalkomposition

- Drei tierische Songs Patrick Bach, Helmstadt-Bergen
- Nicht müde werden Albrecht Haaf, Müllheim

Kategorie 2 – Bearbeitung oder Arrangement eines Volksliedes oder Songs

- Kirya Yefefya Ohad Stolarz, Berlin
- Edvard-Grieg-Lieder Sylke Zimpel, Dresden

Kategorie 3 – Kinderchorkomposition

- Zungenbrecher-Medley Jens Klimek, Wernigerode
- Vom Riesen Timpetu Prof. Kai Koch, Ludwigshafen

Kategorie 4 – Sonderpreis

- may-be-peace Elisabeth Fußeder, Freiburg im Breisgau



DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – CHORWERKE VON KOMPONISTINNEN UND ARRANGEURINNEN TEIL I

von Uta Walther

In zwei Jahren findet in Nürnberg das Deutsche Chorfest statt. Vielleicht überlegen einige Chöre schon, mit welchem Programm sie mitmachen möchten. Große Events wie das Chorfest bieten durchaus auch eine Gelegenheit, das bisherige Repertoire zu erweitern und einmal etwas ganz Neues, Spannendes auszuprobieren. Manchmal erscheint dies zunächst sehr ungewohnt. Stellt man sich aber der Herausforderung, kann sich das Ergebnis als interessante Erfahrung oder gar als wunderbare Bereicherung offenbaren.

Dieser Beitrag versteht sich quasi als Anregung zum „Neuentdecken“. Er kann jedoch keineswegs vollständig sein. Die folgenden Nennungen speisen sich hauptsächlich aus meinen bisherigen Artikeln und werden um einige neue Ideen ergänzt. Wichtig ist mir bei dieser Auflistung die Möglichkeit der Realisierung durch Laienchöre. Um der Fülle an Repertoire, Besetzungen und Stilrichtungen einigermaßen gerecht zu werden, wird diese Form der Kolumne in der übernächsten in/takt eine Fortsetzung erfahren.

Kurzinfos zur Komponistin: immer bei der ersten Namenserwähnung (meist bei gemischtem Chor)

Notenbezugsquelle: immer nach dem letzten Werk einer Komponistin in der jeweiligen Besetzung

Gemischter Chor:

Undine Smith Moore (1904-1989, USA, „Dean of Black Women Composers“, in/takt 4/21) **I will Trust in the Lord**: Fünf Spiritualarrangements: **I Believe This Is Jesus; I'm Going Home; I will Trust in the Lord; Oh, That Bleeding Lamb; We shall Walk through the Valley** (YouTube), Noten: www.augsburgfortress.org

Maria Elena Walsh (1930-2011, Argentinien) **Serenata para la tierra de uno** (Chor-Arr. **Liliana Cangiano**), T: M.E. Walsh, span., 3', Noten: in „Makumbé“ – Latin American Choral Repertoire, Ed.: **Maria Guinand**, Noten: Carus-Verlag 2.302, Video: YouTube

Rhonda Berry (*1936, Australien, in/takt 6/21) **Creator** SAB + opt. Org. od. Klav., T: Bibel, Buch d. Weisheit, aus Kap. 13, engl., 1996, 3', Noten über www.australianmusiccentre.com.au

Doreen Rao (*1950, USA) **Siyahamba** (SATB-Bearb.), südafrikanische Hymne, T: Zulu-Sprache, 2', Schott Music ED 22989 Q 49302, Video: YouTube

Vivienne Olive (*1950, Großbritannien/Deutschland, in/takt 3/21) **I love a sunburnt country** + Klav. (tradit. Arr. eines Songs aus ihrem Musical „Caroline Chisholm“), T: Dorothea McKellar, engl., 5', 1999, Noten: www.furore-verlag.de, fue 638; **Korallenlandschaft** SABar

+ Harfe, Besprechung in „Chorzeit“ 2/23, S. 43, T: Silben d. Wortes „Anthozoa“, 5', Noten: www.furore-verlag.de, fue 15018; Sing-along: <https://youtu.be/cuglQUiNnUo>

Dorothea Hofmann (*1961, Deutschland, in/takt 1/23) **Do unto others** T: Declaration of Rights, engl., 2018, 3'; **Ihr seid das Salz der Erde** T: Bibel, Matth. 13, dt., 2017, 3'; **Die Gedanken sind frei** Volksl., dt., 2012, 4', Noten über www.hofmannmusic.de

Julia Schwartz (*1963, USA/Schweiz, in/takt 4/22) **Psalm 103** + Viol. u. Klav.; dt., 2007, 9'; **...an tagen wie diesen** SABar + Klav., T: Ruth Näf Bernhard, dt., 2022, 12', Noten über www.juliaschwartz.ch

Diana Čemeryté (*1974, Litauen/Deutschland, in/takt 2/23) **Prayer** f. 6 St. od. gem. Chor u. Vc., T: Paul Verlaine, engl., 2021, 7', Noten über <https://diana-cemeryte.jimdosite.com>

Diana Syrse (*1984, Mexico, in/takt 1/22) **Die Fremden** + Balalaika, Klav., Fl., T: D. Syrse, dt., span., engl., 7,5'; **Cantos de primavera** T: Nezahualcóyotl, span., 8', Noten über www.dianasyrse.com, Video: YouTube

Anna Lapwood (*1995, Großbritannien) **O nata lux** (SATB, teils geteilt), T: Anon (10th Century Hymn), lat., 4', Noten: Boosey&Hawkes BH13911, Video: YouTube

Frauenchor:

Isabella Leonarda (1620-1704, Italien, in/takt 6/22) **Canon Coronato a 3** SSS, 1689, Noten: cpdl.org; Video: YouTube

Violeta Dinescu (*1953, Rumänien/Deutschland, in/takt 5/22) **Irslac** Norwegesang, 4-st., T: Gislahar v. Burgund/Jürgen Lodemann, alt-hochdt., 1994, 5', Noten über www.archiv-frau-musik.de

Dorothea Hofmann BEATI... SSA, T: Mt. 5.7, lat., 2020, 2'; **Lasciare e Godere** SSSA T: Giulio Strozzi, ital., 2010, 5', Noten über www.hofmannmusic.de

Diana Čemeryté Ludi fortunae + Cemb., T: Mathias Casimir Sarbievius, lat., 1997, 10', Noten über <https://diana-cemeryte.jimdosite.com>, Audio: <https://soundcloud.com/diana-cemeryte/ludi-fortunae-1997-for-female-ensemble-and-harpsichord>

Diana Syrse Chubasquero + Klav. T: D. Syrse, span., 5', Noten über www.dianasyrse.com, Video: YouTube

Männerchor:

Violeta Dinescu Drei Lieder 4-st., T: T. Fontane, Neues Testament, J. M. R. Lenz, dt., 1982, 8', Noten über www.archiv-frau-musik.de

Dorothea Hofmann LOVE + Tenorsolo, Th: Anne Finch, engl., 3', **das Vöglein...** TTBB, Volksl., dt., 2011, 4', Noten über www.hofmannmusic.de

Julia Schwartz Auf den Tod meiner kleinen Weckeruhr TBB, T: Chr. Morgenstern, 2020, 3', Noten über www.juliaschwartz.ch

Kinderchor:

Violeta Dinescu Rondo 2-st., T: Sandra Bauer, Ch. d'Orleans, dt., 1987, 5'; **Die versunkene Stadt** Canon aus der Kinderoper, Libr. Jutta Schubert, dt., 2008; **Der 35. Mai** + Klav., Fragm. aus d. Kinderoper n. E. Kästner, U. Wendt, F. Zwipf, 1986, 3'; **Das Jahr gab seinen Mantel her** + 2 Bl.fl., 2-st., T: Ch. d'Orleans, dt., 1987, 3', Noten: nur dieses bei Bergischer Musikverlag; **Frühlingslied** + Bl.fln. u. Orffinstr., 2-st., T: Sandra Bauer, dt., 1987, 3', Noten über www.archiv-frau-musik.de

Vivienne Olive The place where we want to be (locker und schwing-

voll, für die Kirche gedacht) 3-st., T: V. Olive, engl., 5', Noten: www.furore-verlag.de, fue 651

Dorothea Hofmann BEATI... SSA, T: Bibel, Matth. 5.7, lat., 2020, 2', Noten über www.hofmannmusic.de

SeniorInnen-Chor

„**Silberklang - Das Seniorenchorbuch für dreistimmigen Chor (SAB) mit Klavier**“, hg. u. bearb. von **Jutta Michel-Becher**, Edition Schott, Chorleiterband ED22770, Chorsätze und Kanons, thematisch geordnet nach Jahres-, Tageszeiten, Volkslieder, internationale Lieder, Kirchenlieder, mit Tipps zur SeniorInnen-Chorprobe, Einsingkonzept und Stimmübungen

Herzlichen Dank an Annedore Stein, Mary Ellen Kitchens und Wolfgang Johannes Brüggemann für die Bereitstellung von Notenmaterial und Informationen.

STIMME PUR

von Katharina Görtler

Zusammenhang von Einatmung und Aufrichtung

Stellen Sie sich vor, Einatmen ist wie das Vorbereiten eines Instruments: mit geschlossenem Klavierdeckel werden Sie sich äußerst schwer tun, Klavier zu spielen. Die Herausforderung beim Singen ist nun, dass Ihr Körper Ihr Instrument ist. Die Stimme ist für uns nicht nur nicht unmittelbar sichtbar und greifbar, sondern sie ist auch unserem psychischen und physischen Zustand unterworfen. Haben Sie Stress oder körperliche Beschwerden, werden Sie das an Ihrer Stimme merken. Daher ist eine ständige Rückbesinnung auf eine physiologisch gesunde Atmung so entscheidend: sie hilft unserem Körper aus dem Alltagsstress herauszukommen und versetzt ihn überhaupt erst in die Bereitschaft, die Stimme als Instrument gesund einzusetzen. Klappen Sie also den Klavierdeckel hoch!

Doch wie geht das?

Vom letzten Mal wissen Sie schon, dass das Zwerchfell der wichtigste Einatemmuskel im Körper ist. Es spannt sich von seiner kuppelförmigen Ruhelage ausgehend allmählich nach unten auf, um so den Brustraum in Richtung Bauchraum zu erweitern. Dadurch entsteht ein Unterdruck in der Lunge und eine Einatmung wird ausgelöst. Mit dem Zwerchfell verwachsen sind das Brustbein und die Rippenbögen, die sich über dessen Senkbewegung seitlich spreizen und das Lungenvolumen zusätzlich vergrößern. Das Brustbein hebt sich.

Das Zwerchfell hat außerdem einen Ansatz an den Lendenwirbeln. Strömt nun Luft in den Körper, zieht das Zwerchfell an den Wirbeln und richtet so die gesamte Wirbelsäule auf. Der Bauch beginnt zu strecken und der Bauchnabel zieht sich leicht nach innen. Sie erhalten eine natürliche, ganzheitliche Aufrichtung bis hin zum Kopf Gelenk.

Aufrichtung erfolgt also niemals isoliert, sondern ist ein wesentlicher Effekt einer physiologischen Einatmung.

Oft wird mit Bildern wie dem der Marionette gearbeitet, die an einem unsichtbaren Faden am Haarwirbel in die Höhe gezogen wird

oder mit der Vorstellung, dass das Kinn zur Brust zieht. Das birgt die Gefahr, über äußere, aktive Bewegungen die Haltung zu definieren und mit den alltäglichen, sehr gut abgespeicherten, nicht immer zielführenden Haltungsmustern zu arbeiten. Das Ideal einer Sängeratmung wäre aber, von innen nach außen über die Wahrnehmung der Einatemmuskulatur eine spürbare Verbindung zur Aufrichtung und Öffnung im Vokaltrakt vor dem Singen zu erreichen. Das ermöglicht Ihnen einen bereits vorbereiteten Ton ohne Stress zu gestalten.

Übungen:

- 1) Verschränken Sie Ihre Hände am oberen Drittel Ihres Hinterkopfes und legen Sie Ihren Kopf darin ab. Schultern und Ellenbogen sind schwer und hängen, Nackenmuskulatur und Kopfnicker sind entspannt. Nun lassen Sie die Luft in die Lunge strömen und spüren, wie sich die gesamte Wirbelsäule zu strecken beginnt. Dadurch werden Sie automatisch noch einige Millimeter aufgerichtet und der Kontakt zwischen Händen und oberem Kopf intensiviert sich ohne Ihr Zutun. Der Hals ist nun weit und kühl und Sie sind bereit zu singen.
- 2) Halten Sie Ihre Hände auf Höhe des Zwerchfells vor sich und führen jeweils Daumen und Zeigefinger zusammen. Stellen Sie sich vor, sie haben zwischen den Fingern jeweils ein Ende eines zähen Gummis, den Sie nun senkrecht in die Länge ziehen wollen. Bewegen Sie nun die Hände auseinander, die eine nach oben Richtung Kopf, die andere Richtung Füße und spüren, wie sich sofort der Bauch einzieht, Sie sich aufrichten und eine Einatmung ausgelöst wird. Lassen Sie den Vokaltrakt bei der Einatmung wieder groß und kühl werden.

Viel Vergnügen!

SCHUMM EMPFIEHLT

von Erhard Schumm

„Hochsommer“ für gemischten Chor, Querflöte und Klavier

Musik: Dieter Frommlet (*1933)

Text: Marie-Luise Kaschnitz (1901-1974)

Dieter Frommlet: 1933 geboren, 1952 - 1957 Studium an der Musikhochschule Stuttgart in den Hauptfächern Klavier, Gesang, Komposition, Dirigieren. 1958 - 1998 Berufsschorleiter und Dozent u.a. an der Musikhochschule Trossingen, Konzerttätigkeit im In- und Ausland, Preise mit verschiedenen Chören bei Chorwettbewerben, umfangreiche Kompositionstätigkeit, vielfacher Preisträger div. Kompositionswettbewerbe.

Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

Auf der immerwährenden Suche nach für Chor vertonbaren Gedichten stieß ich auf Marie-Luise Kaschnitz und fand ihre Sprache sehr individuell und sensibel. Drei Ihrer Gedichte fasste ich unter dem Titel „Schön wie niemals fand ich jüngst die Erde“ zu einem Zyklus zusammen, dessen dritter Teil „Hochsommer“ ist.

Zu den ganz großen Chorkomponisten unserer Zeit gehört zweifelsohne Dieter Frommlet.

Beredtes Zeugnis seines Schaffens sind, neben über 500 verlegten Werken (vorwiegend Chorliteratur), vielfache Auszeichnungen und Kompositionspreise (u.a. vierfacher Preisträger des renommierten Valentin-Eduard-Becker Preises). Was liegt daher näher, seinen diesjährigen 90. Geburtstag zum Anlass zu nehmen, eines seiner jüngeren Werke vorzustellen.

Der hier vorgestellte finale Satz „Hochsommer“ stammt aus dem dreiteiligen Zyklus „Schön wie niemals sah ich jüngst die Erde“ und beginnt nach kurzem Instrumentalintro im homophonen vierstimmigen Chorsatz, zunächst dezent von gehaltenen Klavierakkorden und Querflöte begleitet. Im weiteren Verlauf des „Andante“ zu singenden ersten Teils wechseln sich eigenständige Instrumental- und Chorpasagen - trotz zurückhaltendem Tempo leicht munter wirkend - ab. Die im anschließenden Mittelteil textlich leicht düster werdende Stimmung dominiert zunächst der Chor - hintergründig vom Klavier begleitet - um im weiteren Verlauf steigernd zum wieder „andante“ zu singendem Schlussteil überzuleiten. Dieser homophon gehaltene finale Teil endet „poco a poco diminuendo“ in einem pianissimo gesungenem Dur-Akkord („...es ruht der Wind“). Der Tonumfang bewegt sich durchwegs im auch für Laienchöre gut singbaren Bereich.

HOCHSOMMER
(Marie-Luise Kaschnitz)

Andante ($\text{♩} = 84$)

Chor
Im Em- te- mon- da, wenn die Hal- me blei- chen, ver-
stummt der Vö- gel Sang. Die Er- de ruht. Es

Flöte
mf

Klavier
mp

Die teils traditionelle aber durchaus auch zeitgemäße Harmonik dürfte ebenfalls keine Probleme bereiten. Sparsame vortragstechnische Hinweise unterstützen die Chorleitung, lassen jedoch auch genügend Freiraum zur individuellen Interpretation.

Fazit: Dieter Frommlets langjährige Erfahrung als Chorleiter zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Komposition. Das Spiel der Chorstimmen mit der Instrumentalbegleitung - teils selbstständig teils einander ergänzend - und der gerade im Laienchorbereich schwierige Spagat von Anspruch und Realisierbarkeit zeugen von großem praktischem Wissen. Das Ergebnis ist in allen Teilen ein Satz wie aus einem Guss - große Handwerkskunst. Sehr reizvoll dürfte auch eine Aufführung des gesamten Zyklus mit den beiden vorangehenden Sätzen „Im Frühling“ und „Juni“ sein. Das Einzelwerk wie auch der gesamte Zyklus können über die Homepage des Komponisten erworben werden. Einen sehr herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag und weiterhin viele frohe Schaffensjahre.

REGIO VOCALIS – CHORMUSIK AUS FRANKEN

vorgestellt von Joachim Adamczewski

Raimund Schächer: „Kyrie“ für vierstimmigen gemischten Chor

zum Komponisten

Raimund Schächer ist Kantor in Treuchtlingen und ist vor allem durch zahlreiche Kompositionen für Posaunenchor hervorgetreten. Daneben gibt es auch einige kleine Stücke für gemischten Chor, von denen hier eines vorgestellt wird.

zur Komposition

Das „Kyrie“ ist eine kurze etwa zweiminütige Komposition, die zwar in erster Linie für den gottesdienstlichen Gebrauch geschrieben wurde, aber auch bei anderen Gelegenheiten gut eingesetzt werden kann.

Das Chorwerk ist vierstimmig gesetzt, nur zu Beginn ist der Sopran geteilt. Wegen der tiefen Lage ist aber genauso eine Teilung der Altstimmen möglich. Die Stimmverteilung kann also an die individuelle Chorbesetzung angepasst werden.

Die Komposition ist dreiteilig angelegt: Der 9-taktige Kyrie-Ruf zu Beginn wird am Ende wiederholt und mit einer Coda versehen, mit der das Werk ausklingt. Dem Mittelteil liegt der Text der zweiten Strophe des Lied-Hymnus „Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit“ zugrunde. Die Grundtonart ist D-Moll, wiewohl hier kirchentonale „dorische“ Notierung verwendet wird. Der tonale Rahmen bleibt in der gesamten Komposition eng gesteckt, die Hauptakkorde bilden das harmonische Gerüst und sorgen für Klarheit und Eingängigkeit.

Der „Kyrie“-Ruf beginnt rhythmisch scharf markiert im Bass und baut sich durch die fünf Stimmen nach oben auf. Raffiniert wird hier moderne Harmonik eingesetzt, um gleich zu Beginn eine hohe Intensität des Anrufes zu erreichen. Zu den Gerüsttönen des D-Moll-Dreiklangs tritt die Septe und im 1. Sopran zuletzt überraschend die große Sexte h (die dorische Sexte), die eine Auflösung in die Doppeldominante E-Dur einleitet. Dieses Motiv wiederholt sich nun in umgekehrter Stimmfolge von oben nach unten und führt zur Dominante A-Dur. Dieser Halbschluss bereitet den ruhigeren Mittelteil vor. Über einer streng in Vierteln fortschreitenden Bordunquinte der Männerstimmen erhebt sich, anfangs im Unisono, der Frauenchor mit einer schönen getragenen Melodie „Christe, aller Welt Trost“. Nach zwei Takten wird die Harmonik etwas komplexer, die Stimmen werden zunehmend selbständig geführt und enden nach fünf Takten wieder in einem A-Dur-Halbschluss. Die nun folgende Wiederholung dieses Abschnitts wird variiert und erweitert und führt zum „Kyrie“-Ruf zurück. Auch dieser wird nun erweitert und nach dem bewegten Teil folgt noch eine ruhige Schlusspassage, die von einem neuen Tonleitermotiv geprägt wird und schließlich in einem Quint-Oktavklang mit dem „Amen“ endet.

Kyrie
Raimund Schächer (*1960)

The musical score is presented in four systems, each with four staves (Soprano, Alto, Tenor, Bass). The first system is marked 'Rasch' and contains the initial 'Kyrie-e-lei-son' call. The second system continues the call with a measure number '5'. The third system is marked '10 langsamer' and contains the text 'Christe, aller Welt Trost, uns Sün-der al-lein hast er-löst, uns Sün-der al-lein'. The fourth system continues the text and includes a measure number '2' at the bottom left. The publisher information 'DTV 2501' is located at the bottom right of the score.

zur Schwierigkeit

leicht bis mittel

zur Einstudierung und Gestaltung

Das Stück ist über weite Passagen leicht zu lernen und so kann man sich gut auf einige Besonderheiten konzentrieren. Der Anfangsakkord sollte mehrmals sowohl als gebrochener, als auch als geschlossener Akkord vorgespielt werden und so den Choristen vertraut werden. Auf eine präzise Ausführung der Punktierung zu Beginn sollte geachtet werden. Das rasche Tempo zu Beginn liegt etwa bei MM 108, der langsamere Mittelteil ist etwa halb so schnell, MM 62. Die Abschnitte können durch Ritardandi gegliedert werden.

Informationen

Noten und Hörbeispiel beim Dreiton-Verlag unter www.dreiton-verlag.de

TERMINE, DIE SIE SICH VORMERKEN SOLLTEN!

Eine Terminübersicht der Fortbildungen finden Sie auch unter:
<https://fsb-online.de/fortbildungen/fortbildungskalender/>

„Überregionale Chöre“

FSB-Kinderchor – Leitung: Mario Frei
www.fsb-kinderchor.de

25.-30. Mai 2023: CD-Aufnahme

FSB-Jugendchor – Leitung: Timm Wisura
www.fsb-jugendchor.de

16.-18. Juni 2023:
 Probenwochenende in Puschendorf mit Konzert

Mixtura Cantorum – Leitung: Mario Gebert
www.mixturacantorum.de

16.-18. Juni 2023: Proben- und Konzertwochenende

FSB-Frauenchor – Leitung: Sabine Hickmann
www.fsb-frauenchor.de

10. Juni 2023: Teilnahme ev. Kirchentag
 in Nürnberg alternativ 18.06.2023
23. Juli 2023: Probenstag in Hallerndorf, Roppeltkeller

FSB-Männerchor – Leitung: Hermann Freibott
www.fsb-maennerchor.de

18. Juni 2023: Probenstag Burgkunstadt
6.-10. Juli 2023: Chorfestival in Verona, Italien

Sitzungstermine

Fränkischer Sängerbund
 Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle
 Susanne Osmani, 09561-94499
info@fsb-online.de

Jeden letzten Freitag im Monat:
 Online-Sprechstunde Präsidium
 mit Vertreter/innen aller
 Sängerkreise ab 18.30 Uhr

30. September 2023:
 Gesamtausschuss-Sitzung in Herrieden
 im Sängerkreis Ansbach

Fortbildungen

Fränkischer Sängerbund
 Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle, Susanne Osmani,
 09561-94499, info@fsb-online.de und
 Fortbildungskoordinator Moritz Metzner,
moritz.metzner@fsb-online.de oder unter
www.fsb-online.de/Fortbildungen

Die Termine für die neuen Basis-Kurse 2023/2024
 liegen als Einleger bei.

Vorschau

Vorschau 2023 – 2025

23.-25. Juni 2023: Europa-Tage der Musik (Bayerischer Musikrat)

24. Juni 2023: Tag der Laienmusik in der Region Selb/Aš

3.-11. Juni 2023: Deutscher Chorwettbewerb in Hannover

9. Juli 2023: Leistungssingen FSB in Ansbach, Orangerie

17.-19. November 2023: Chorsemnar für gemischte Stimmen in Neuendettelsau

1.-06. April 2024: 70. Chorleitungslehrgang in Hammelburg

27. April 2024: Mitgliederversammlung FSB in Hirschaid

26.-29. September 2024: chor.com in Hannover

29. Mai. bis 1. Juni 2025: Deutsches Chorfest in Nürnberg

NEUER CHOR: VOCALCHORD

Der A-cappella-Chor VocalChord wurde im September 2022 in Nürnberg gegründet und besteht aus einer Gruppe junger Menschen im Alter von 19 bis 33 Jahren. VocalChord will mit Spaß und Freude am Singen die A-cappella-Szene in Nürnberg bereichern und neue Einblicke in das Popgenre geben. Die wöchentlichen Proben des Chors finden im Gemeindesaal der Kirche St. Martha in Nürnberg statt. Die Chorleiter sind alle Mitglieder des Chors und schreiben die meisten Arrangements selbst. Dabei legen sie großen Wert darauf, die stimmlichen Fähigkeiten der Chormitglieder bestmöglich zu berücksichtigen und damit den Gesamtklang des Chors zu verbessern. Obwohl der Chor ein Laienchor ist, haben alle Mitglieder eine große Leidenschaft für das Singen und bringen unterschiedliche Erfahrungen mit. Einige haben bereits in professionellen Chören gesungen oder Musikunterricht genommen, andere haben ihre Erfahrungen in anderen Laienchören gesammelt. Trotz seiner kurzen Geschichte hat VocalChord bereits



einen erfolgreichen Auftritt absolviert und überzeugte dabei das Publikum mit seiner energiegeladenen Performance. Der Chor strebt danach, sich weiterzuentwickeln und seine stimmlichen Fähigkeiten zu verbessern, um in Zukunft noch anspruchsvollere Stücke aufzuführen und sein Publikum zu begeistern.

AB IN DEN CHOR! MITMACHEN BEI DER WOCHEN DER OFFENEN CHÖRE

11. – 17. September 2023

Ziel der im September 2023 bundesweit stattfindenden Woche der offenen Chöre ist es, Chöre und Sing-Interessierte zusammenzubringen. Sich als Chor oder Vokalensemble der Aktion anzuschließen und selbst im Zeitraum vom 11. bis 17. September eine Schnupperprobe zu gestalten, ist eine gute Möglichkeit als Chor auf sich aufmerksam zu machen, neuen Leuten die Tür zu öffnen und sie so für den eigenen Chor zu begeistern. Mit der Teilnahme an der Woche der offenen Chöre wird die Suche nach neuen Chormitgliedern vor Ort zugleich auch Teil einer größeren Kampagne.

Wie können Chöre mitmachen?

Egal, an welchem Wochentag der eigene Chor üblicherweise probt, genau an diesem Tag kann auch die Probe für neue SängerInnen geöffnet werden. Somit ist es nicht einmal notwendig, einen zusätzlichen Chortermin abzustimmen, eigens Räumlichkeiten dafür zu organisieren oder weiteren Mehraufwand zu betreiben. Entscheidend ist, dass die Chorprobe in der Woche vom 11. bis 17. September als

Schnupperprobe für alle Interessierten angeboten wird und dass der Chor im Umfeld aktiv Leute dazu einlädt und Werbung macht. Materialien für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie nützliche Tipps und Tricks zur Erstellung von Werbematerialien, für die Pressearbeit und zu Themen wie Website-Gestaltung oder Social Media gibt der DCV mit an die Hand.

Wie finden Interessierte einen Chor?

Neben der aktiven Werbung und Öffentlichkeitsarbeit des jeweiligen Chores vor Ort soll auch übergeordnet sichtbar werden, wo im Zeitraum vom 11. bis 17. September bundesweit Schnupperproben von Chören angeboten werden. Dafür entsteht eine zentrale Übersicht in Form einer eigenen Probenlandkarte, in der sich alle Ensembles, die im September die Tür zu ihrer Chorprobe öffnen möchten, mit ihrem Termin eintragen können.

<https://www.deutscher-chorverband.de/chorpraxis/chorwoche>

LIBERTY - DAS JAHRESKONZERT DES BAYERISCHEN LANDESJUGENDCHORES

Kann Musik das Gut der Freiheit und vor allem den Kampf um diese als Botschaft erfassen?

Georg Friedrich Händel - Israel In Egypt

Ralph Vaughan Williams - Three Shakespeare Songs

Frank Martin - Songs Of Ariel

Samstag, 16.09.2023 in der Isarphilharmonie München

Mit bildhafter musikalischer Sprache und packenden Chorszenen geht es bei Händels Israel in Egypt um das Wiedererlangen der Freiheit. Ebenso ist die Auseinandersetzung mit Freiheit das übergeordnete Thema in W. Shakespeares „Der Sturm“, der Grundlage für die Kompositionen von Frank Martin und Ralf Vaughan Williams. Der Bayerische Landesjugendchor vereint die besten jungen Sängerinnen und Sänger Bayerns. La Banda lässt durch seine historische Aufführungspraxis Geist und Herz der Musik früherer Epochen wieder fühlbar werden. Ticketpreis: 24 / 10 €

Woche der offenen Chöre
AB IN DEN CHOR!
11. bis 17. September 2023

Bayerische Chorakademie
Bayerischer Musikrat

LIBERTY

**Bayerischer Landesjugendchor
La Banda** Leitung: Gerd Guglhör

**Georg Friedrich Händel | Israel In Egypt
Ralph Vaughan Williams | Three Shakespeare Songs
Frank Martin | Songs Of Ariel**

**Sa, 16.09.2023 20 Uhr
Isarphilharmonie
München**

München
Ticket
Karten 24 / 10 €

Veranstalter: Bayerischer Musikrat
www.bayerischer-musikrat.de

Landeshauptstadt München
Kulturreferat

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

KONZERTBERICHTE UND INTERESSANTES AUS DEN SÄNGERKREISEN

Sängerkreis Bamberg

Erwin Pager, Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt,
erwin.pager@t-online.de
(www.saengerkreis-bamberg.de)

100 Jahre (plus eins) Sängerkreis Bamberg: über 350 MusikerInnen gratulieren



Chöre und Orchester beim Jubiläum des Sängerkreises Bamberg, Foto: Joachim Leyh

Mal GANZ LAUT und dann wieder ganz, ganz leise – wie facettenreich Chormusik sein kann, bewiesen rund 300 Chorsängerinnen und Chorsänger aus 13 Chören des Sängerkreises Bamberg, spektakulär unterstützt vom 70-köpfigen Hauptorchester des Musikvereins Priesendorf beim „Festival der Stimmen“. Das große Jubiläumskonzert im vollbesetzten Joseph-Keilberth-Saal der Konzerthalle Bamberg musste zwar aus bekannten Gründen um ein Jahr verschoben werden, aber auch nach 101 Jahren sieht der Sängerkreis beileibe nicht alt aus. Vier der Sängerguppen im Kreis (Hallstadt, Aurach-Main-Steigerwald, Regnitz-Ebrachgrund und Bad Staffelstein) hatten im vergangenen halben Jahr jeweils zwei eigene Beiträge und sieben große Chorstücke mit Orchesterbegleitung einstudiert. Zusammen gesetzt wurde das Großprojekt in mehreren Proben unter der Gesamtleitung von Thomas Wolf, der nicht nur seine Musiker, sondern



Die Organisatoren des Abends (v.l.n.r.): die ChorleiterInnen Jasmin Steiner, Monika von Grafenstein, Frank Wilke, Madlen Hiller und Wolfram Brüggemann, Dirigent Thomas Wolf und Sängerkreis-Vorsitzender Wolfgang Schön, Foto: Joachim Leyh

am Konzertabend auch das Publikum mitriss. Natürlich wurden Grußworte gesprochen (FSB-Präsident Prof. Friedhelm Brusniak, Sängerkreis-Vorsitzender Wolfgang Schön) und die politische Prominenz saß in der ersten Reihe, doch der Star des Abends war die große Chorgemeinschaft, die das Podium restlos füllte. Gänsehautmomente gab es reichlich, sei es bei Carl Orffs „O Fortuna“, Karl Jenkins' „Adiemus“ oder dem „Sogno di Volare“ von Christopher Tin. Das ist die Zukunft des Chorsingens: keine Angst vor Liedern, die für Computerspiele komponiert wurden! Durch das Konzert führten Madlen Hiller und Susanne Stößel, die die Stücke vorstellten, Anekdoten erzählten und kleine Interviews vorbereitet hatten. Als Ohrwurm nahm das Publikum den eigens von Christoph Hiller geschriebenen Jubiläumssong „Lasst uns singen“ mit nach Hause, der auch in einem flotten Videoclip mit allen beteiligten Chören zu erleben war. Auch wenn das Vereinswesen im Wandel ist, um den Sängerkreis Bamberg muss man sich auch in Zukunft nicht sorgen.

/Annette Schäfer/

150 Jahre Musik- und Gesangverein Eintracht Oberhaid



Zum Abschluss des Jubiläums der 150. Wiederkehr der Vereinsgründung lud der Musik- und Gesangverein Eintracht Oberhaid (MGV) am 25. März 2023 zu einem Liederabend ins Bürgerhaus der Gemeinde ein. Gestaltet wurde der Abend durch den Männerchor und den gemischten Chor des Patenvereins Frohsinn Bischberg, dem Frauenchor Vocalitas Oberhaid, einem Ensemble des Jugendblasorchesters sowie dem Männerchor des MGV. Dargeboten wurde von den Chören ein bunter Reigen an Schlagern und Kompositionen aus verschiedenen zurückliegenden Jahrzehnten, aber auch aus dem 21. Jahrhundert. Ein beeindruckendes, quadrophones Klangerlebnis bot beispielsweise der Frauenchor Vocalitas den Gästen mit dem Song „Only you“ durch die verteilte Aufstellung der einzelnen Chorstimmen im Saal. In seinem Grußwort beglückwünschte Bürgermeister Carsten Joneitis den MGV zu seinem enorm langen Bestehen und wünschte alles Gute für die weitere Zukunft. Wolfram Brüggemann,

der als Vertreter des Fränkischen Sängerbundes gekommen war, führte das lange Bestehen des Vereins auch darauf zurück, dass man sich im Lauf der Zeit immer wieder verändert habe. 1951 nach kriegsbedingter Pause wiedergegründet, hat sich der damalige reine Männergesangsverein neben dem Chorgesang einer ganzen Reihe weiterer Aktivitäten hingegeben wie beispielsweise dem Theaterspiel und sogar Operettenaufführungen. Es folgte die Gründung einer Jugendblaskapelle, das heutige sehr erfolgreiche Jugendblasorchester, was für einen Männerchor schon einigermaßen außergewöhnlich gewesen sei. Weitere Stationen seien die Gründung eines Frauenchores, des heute eigenständigen Chores Vocalitas, und eines Jugendchores gewesen. Der Liederabend setzte auch einen würdigen Rahmen, um Lothar Heinrich, einen verdienten Chormitglied des MGV für 40-jähriges aktives Singen besonders zu ehren: So konnte er die Glückwünsche des Vereins und der Ehrengäste, eine Urkunde und einen kräftigen Applaus des Publikums entgegennehmen.

Klangfülle und Emotionen in einem einzigartigen Ambiente – The Gospel Mass erklingt in St. Martin in Bamberg

Gleichermaßen begeistert hat ein außergewöhnliches Konzert sowohl die Musiker und Sänger als auch die über 500 Zuhörer in der Pfarrkirche St. Martin mitten in der Fußgängerzone von Bamberg. Im Rahmen des Projekts IMPULS Neustart Kultur der Bundesregierung präsentierte das Blasorchester der Musikvereinigung Ebensfeld zusammen mit einem zusammengestellten Projektchor der Gruppe Coloured Voices vom Liederhort Hallstadt und Good News der Liedertafel Bad Staffelstein neben weiteren Stücken „The Gospel Mass“ des niederländischen Komponisten Jacob de Haan. Da die Musikvereinigung Ebensfeld, der größte Musikverein im Landkreis Lichtenfels, in diesem Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum feiert, ließ sich die Dirigentin des Blasorchesters Ebensfeld Kathrin Motschenbacher etwas ganz Besonderes einfallen. Zusammen mit dem über alle Landkreisgrenzen hinaus bekannten Chordirigenten Wolfram Brüggemann war die Idee geboren, zu Ostern ein einzigartiges Werk einzustudieren, das Chorgesang und Blasorchester miteinander verbindet. Mit der Messe für gemischten Chor, Combo und Concert Band mit dem Titel „The Gospel Mass“ war ein Werk gefunden, womit man Zuhörer jeden Al-

ters anspricht. Besser als mit dem Konzertaufaktstück „Conzensus“ von Jan van der Roost für ein niederländisch-belgisches Gemeinschaftsprojekt konnte dieses oberfränkische Gemeinschaftswerk kaum beginnen. Mit dem zweiten Konzertstück „Ammerland“ von Jacob de Haan, wählte man sich ob der melancholisch angehauchten Melodien im Frühnebel am Zwischenahner Meer. Über 100 Sängerinnen und Sänger nahmen anschließend zum Hauptteil des Konzertes Aufstellung hinter dem Blasorchester unter der gigantischen Kuppel von St. Martin, begleitet von der Ankündigung des Konzertmoderators Otto Weidner und vom Begrüßungsapplaus des Auditoriums. Das Hauptwerk des Konzertes war die sechsteilige Messe „The Gospel Mass“ von Jacob de Haan. Absolute Stille herrschte vor jedem Stück der Messe, auf das Otto Weidner jeweils mit meditativen Gedanken, vom Gebet über Gedichte bis hin zu einem Poetry Slam einleitete. Das letzte gesungene Wort der Messe „Pacem“ fasste die Wünsche aller Anwesenden in einem Wort zusammen – Friede im Kleinen wie im Großen. Nach mehreren Sekunden Nachhall füllte sich das beeindruckende Gotteshaus mit einem aufbrandenden Applaus und die Gesichter der Zuhörer mit einem begeisternden Lächeln ob dieses einmaligen Klangerlebnisses. */nach Otto Weidner/*

Sängerkreis Erlangen-Forchheim

Michael Knörlein, 91356 Kirchenehrenbach, Brunnengasse 3;

michael.knoerlein@t-online.de

(www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de)

„Geistliche Nachtwache“ am Gründonnerstag in Kirchenehrenbach

Auch in diesem Jahr pflegte der Männerchor des Gesangsverein Cäcilia Kirchenehrenbach, unterstützt durch Gastsänger, die Tradition des Singens der „Geistlichen Nachtwache“. Hier trifft man sich am Gründonnerstag um 22 Uhr und läuft durch den Ort um vor allem an den noch vorhandenen Kreuzen, im stündlichen Wechsel der Strophen, des Leidens Christi zu gedenken. Blechinstrumente beginnen an den jeweiligen Stationen und der vierstimmige Männerchor stimmt anschließend mit den Texten ein. So beginnt auch die erste Strophe um 22.00 Uhr mit folgendem Wortlaut: „Schon zehn Uhr geschlagen, der Wächter tut sprechen: Betrachtet: Pilatus will Stäbe nun brechen...“. In diesem Jahr folgte auch Pfarrer Thomas Muttam der Einladung und begleitete im ersten Teil die Sänger.

Mitgliederversammlung der Sängerguppe Forchheim-Ost

Zur Mitgliederversammlung der Sängerguppe Forchheim-Ost konnte Vorsitzender Michael Knörlein die Vertreter aus 12 Mitgliedsvereinen begrüßen. In einem kurzen Grußwort berichtete Kreisgeschäftsführer Werner Löblein u.a. zu aktuellen Themen im Sängerkreis. Der anschließende Bericht des Vorsitzenden gab einen Überblick über die Aktivitäten in der Sängerguppe seit der letzten Hauptversammlung. Neben den Konzertbesuchen und Ehrungsveranstaltungen welche



Foto: Christian Senger



nunmehr wieder durchgeführt werden können, nahm die Diskussion über eine Fusion mit der Sängerguppe Forchheim-West breiten Raum ein. Die Mitglieder der Sängerguppe Forchheim-Ost sprachen sich nach mehreren Treffen und Abwägung der Vor- und Nachteile einstimmig gegen eine Zusammenlegung aus. Der offizielle Beschluss dazu wurde in der Versammlung dann auch gefasst. Kassier Helmut Winter konnte eine geordnete und übersichtliche Kassenführung vorlegen, was ihm auch von den Kassenprüfern Ingobert Kintopp und Matthias Kügel bescheinigt wurde. Unter der Wahlleitung von Ernst Strian, Helmut Schübel und Heinz Hofmann wurden die Neuwahlen durchgeführt. Hier wurde Vorsitzender Michael Knörlein einstimmig im Amt bestätigt. Neu als Stellvertreter steht ihm Jonas Stirnweiß zur Seite, der ebenfalls die Zustimmung aller Delegierten erhielt. Neu im Amt der Schriftführerin ist Edeltraud Rösch und wiedergewählt als Kassier wurde Helmut Winter. Die Vorstandschaft wird durch die Beisitzer Ernst Franz, Maria Kintopp, Alwin Wagner, Ernst Strian (neu), Luise Mohl (neu) und Roswitha Grodd (neu) vervollständigt. Kassenprüfer sind wie bisher Ingobert Kintopp und Matthias Kügel. Vorsitzender Michael Knörlein bedankte sich bei Helmut Schübel für 20 Jahre im Amt des stv. Vorsitzenden und den weiteren Vorstandsmitgliedern mit einem Präsent. Ein Ausblick auf die anstehenden Veranstaltungen der Mitgliedsvereine beendete die harmonische Versammlung.

Sängerbund Dachstadt: Zum 100-Jährigen die Zelterplakette

Der Sängerbund Dachstadt wurde am 18. März 1923 gegründet und feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Im angemessenen Rahmen gefeiert wird das Jubiläum erst am 16. Juli in der Einkehrstube Dachstadt. Am 22. April war eine Delegation aus Dachstadt nach Kleinheubach im Landkreis Miltenberg eingeladen zur Verleihung der Zelter-Plakette. Die Zelter-Plakette wurde 1956 von Bundespräsident Theodor Heuss gestiftet. Die Auszeichnung wird frühestens anlässlich des 100-jährigen Bestehens eines Chors auf deren Antrag durch den Bundespräsidenten verliehen. Voraussetzung ist der Nachweis, dass sich der Chor über einen Zeitraum von mindestens 100 Jahren in ernster und erfolgreicher musikalischer Arbeit der Liedpflege gewidmet und im Rahmen der örtlichen Verhältnisse künstlerische Verdienste oder Verdienste um die musikalische Bildung erworben

hat. Als einer von mehreren Chören konnte der gemischte Chor aus Dachstadt die Ehrung aus den Händen des bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, entgegennehmen.



Die Dachstadter Sängerrinnen und Sängler mit Staatsminister Markus Blume (5. v. re.), Bürgermeister Edmund Ulm (4. v. li.), Klaus Bock von der Sängerguppe Oberland und ihrem Vorsitzenden Alwin Mösel (von rechts).

Besinnliches vor Ostern

Der Erlanger Chor Vocanta bot seinem Publikum in fünf verschiedenen Gotteshäusern der Metropolregion im Verlauf des März ein anspruchsvolles Programm unter dem Motto *de profundis clamavi ad te*, aus einem Bußpsalm der vorösterlichen Zeit. Mit zwei unterschiedlichen Vertonungen begann ein a-cappella-Konzert, das durch drei Jahrhunderte und inhaltlich durch weite Räume des Schmerzes und der Sehnsucht nach innerem und äußerem Frieden und der Zuversicht, aufgehoben in Gottes Gnade zu sein, führte. Joachim Adamczewski, 1985 Gründer und seitdem nimmermüder Leiter dieses Ausnahmechores im Fränkischen Sängerbund, hatte Werke von Ferdinand Häser (1779–1844, *Aus der Tiefe*) bis zur zeitgenössischen kanadischen Komponistin Nancy Telfer (geb. 1950, *De Profundis*) zu einem sängerisch und intellektuell anspruchsvollen Programm zusammengestellt, bei dem die ganz unterschiedlichen musikalischen Deutungen des Psalms über die Epochen hinweg eindrucksvoll erklingen. Der Schwabacher Komponist Ernst Häublein (1911–1971) kam mit der Motette *Einer trage des andern Last zu Wort*, Helmut Barbe (1927–2021) mit *Er hatte keine Gestalt noch Schöne*. Hugo Distlers (1908–1942) *Fürwahr, er trug unsere Krankheit folgte nach dem Buch Jesaja*. Mit *Verleih uns Frieden* von Heinrich Schütz (1585–1672) wurde deutlich, dass die Leidenszeit wohl für immer mit menschlichem Dasein verbunden ist. Johann Kuhnau (1660–1722) trug mit *Tristis est anima mea* und Anton Bruckner (1824–1896) mit *Christus factus est* zur tiefgründig erfahrenen Stimmung bei. Mit dem beschließenden Werk *Komm, Jesu komm* von Johann Sebastian Bach (1685–1750) wurden die Zuhörer schließlich mit einem tröstenden Hoffnungsschimmer in ihren Alltag entlassen. Die Bilanz: Das zahlreiche Publikum in St. Johannis (Forchheim), in der Stiftskirche (Herrrieden), in St. Magdalena (Herzogenaurach), der Christuskirche (Neunkirchen/Br.) und in Heilig-Kreuz (Erlangen-Bruck) erlebte eine außerordentlich breite Palette musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten von Passion, einer Thematik, die in unseren Tagen im zweiten Ukraine-Kriegsjahr oder auch den immer wieder thematisierten durchaus düsteren Themen des Klimawandels besonders aktuell aufscheint.

/nach Herbert Specht/

Sängerkreis Fürth

Frank Schneider, 97215 Weigenheim, Obstgartenweg 3;

frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de

(www.saengerkreis-fuerth.de)

Sängerkreis Fürth trauert um Ehrenmitglied und Förderer Heinz Bruder

Im Alter von 91 Jahren ist unser Ehrenmitglied und großzügiger Förderer Heinz Bruder am 19. Februar 2023 verstorben. Dem Verstorbenen lag das fränkische Chorwesen besonders am Herzen. Ihm war es ein großes Anliegen, unsere Mitglieds-Chöre nach Kräften zu fördern. Bereits 1985, zu seiner Zeit als 1. Vorsitzender des Gesangvereins 1865 Burgfarrnbach, ließ Heinz Bruder dem Sängerkreis Fürth eine großzügige



Foto: Thomas Zehmeister

Spende zukommen, die er dann in den Folgejahren auf 100.000 Euro aufstockte. Aus dieser so genannten Heinz-Bruder-Stiftung können wir bis heute unsere Mitgliedsvereine fördern. Dies umfasst u. a. die Unterstützung zur Konzertgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Zukunftsausrichtung bis hin zum musikalischen Nachwuchs. In großer Dankbarkeit verneigen wir uns in tiefer Trauer vor seiner herausragenden Lebensleistung als Unternehmer, welcher stets soziale, kulturelle und gesellschaftliche Aspekte im Blick hatte, was sich unter anderem in seinem eindrucksvollen Engagement in unserem Sängerkreis Fürth zeigte.

Sängerkreis Hersbruck

Alfred Engelhardt, 91241 Kirchensittenbach, Aspertshofen 60;

engelhardt.aspertshofen@t-online.de

(www.saengerkreis-hersbruck.de)

Stimmgewaltiges Konzert in der Laurentiuskirche in Altdorf

Chorleiterin Renate Kaschmieder freute sich, einmal mit allen ihren Chören – dem gemischten Chor Liedertafel 1837 Altdorf und den drei Männerchören MGV Rieden 1895, MGV Liederkrantz 1878 Rasch und MGV Liederkrantz 1949 Hagenhausen – ein gemeinsames Konzert zu gestalten. Weiter wirkten die Evangelische Altdorfer Kantorei unter Leitung von Susanne Wittekind mit. Für die instrumentale Begleitung

und Zwischenmusiken sorgten Werner Kandzora (Klavier, Arrangements) und das Ensemble „Noema“ mit Ulli Reuter (Klarinette) und Wim Scheuerlein (Gitarre), sowie als besonderer Gast die ehemalige Bezirkskantorenin Anne Barkowski (Cello, Kontrabass). Dank Dieter Klouda und Wolf-Dieter Strehl war die Kirchenkulisse in wunderschönen Farbtönen ausgeleuchtet und der Sound technisch perfekt ausgesteuert. Bereits der Einzug der teilnehmenden Chöre in die Laurentiuskirche mit ihren mehr als 120 Sängerinnen und Sängern weckte die Erwartung auf einen stimmungsvollen Abend. Die Zuhörer in der Laurentiuskirche wurden nicht enttäuscht. Ein buntes Programm erwartete sie: alte Madrigale, berühmte Popsongs mit Volksliedcharakter, Lieder zum Mitsingen und Vieles mehr. Der erste Teil des Konzertes war der Liedertafel und den Männerchören vorbehalten, und eine gemeinschaftliche Gesangseinlage mit allen Männerstimmen war sicherlich ein Höhepunkt. Nach der Pause wechselten sich die Kantorei mit Susanne Wittekind am Piano, die Liedertafel unter Begleitung von Werner Kandzora und die musikalischen Einlagen von Noema ab. Mit einem stimmungsvollen und emotional gesungenen ‚You raise me up‘ und Reinhard Meys ‚Gute Nacht Freunde‘ verabschiedeten sich Chöre und Musiker und begeisterter Applaus war der Dank der Mühe im Vorfeld. Drei Stunden nahmen die Künstler das Publikum mit auf eine außergewöhnliche Reise. Wer dabei war, wird diesen Abend in Erinnerung behalten und der Wunsch kam sofort auf, ein derartiges Konzert zu wiederholen. Das außergewöhnliche Konzert wurde im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms »IMPULS« gefördert.

/Brigitte Wolf/



»Sehnsucht« – Gedenkkonzert für Friedhelm Treiber

Einen wahren Konzertmarathon hatte der Chor „vocal project“ zum Erklingen gebracht. Generalprobe am Donnerstag und an drei aufeinanderfolgenden Abenden Konzerte in der ehemaligen Klosterkirche Weißenhohe und in der Pfarrkirche St. Otto in Lauf. Das Abschlusskonzert in Schnaittach St. Kunigund erhielt durch das Gedenken an den langjährigen Chorleiter im Sängerkreis Hersbruck, Friedhelm Treiber, eine besondere Note. Kreischorleiter Thomas Witschel hatte das Sehnsuchtsprojekt bereits für das vergangene Jahr als Hommage an den im Februar 2022 verstorbenen Chorleiterkollegen im Hersbrucker Sängerkreis Friedhelm Treiber geplant. Treiber hatte fast 40 Jahre lang den Gesangverein Eintracht 1922 Vorra geleitet,



war Vorstand und Ehrenvorsitzender des Dehnberger Hof Chores und bis zuletzt stimmungsgewaltiger Bass in seinen Chören. Eingerahmt vom unisono erklingenden gregorianischen Choral „Ubi caritas“ und dessen vierstimmiger Entfaltung von Maurice Durufé bis hin zur Zugabe – Josef Gabriel Rheinbergers Abendlied für gemischten Chor zu sechs Stimmen – entfaltete »vocal project« in seinem einstündigen Konzertprogramm die hohe Kunst der Chormusik aus den vergangenen zwei Jahrhunderten.

Dabei tauchten bekannte Melodien und Titel, wie „Amazing Grace“ und „Londonderry Air“, ein Volkslied „Es waren zwei Königskinder“ und ein Kirchenlied „Ich will dich lieben, meine Krone“ auf. Wie aber dann Thomas Witschel und sein Projektchor die Chorsätze von Ěrik Ešenvalds, Peter Knight, Max Reger und Peter Cornelius zum Erklingen bringt, lässt die Zuhörer eintauchen in ein wahres Klangerlebnis. Dabei wagt sich Witschel auch an die Grenzen seines aus gerade je 13 Frauen- und Männerstimmen bestehenden Chores, wenn es in Felix Mendelssohns Motette „Denn er hat seinen Engeln“ in die achtstimmige Doppelchörigkeit geht und Clytus Gottwalds Chorarrangement von Gustav Mahlers „Urlicht“ gar neunstimmig wird. Da klingt der Schlussakkord durch den Kirchenraum und es herrscht lange Stille.

/nach Peter Miehlung/

Sängerkreis Nord-Oberpfalz

Kunterbuntes Musical des Kinderchores Wiesau

Zum 45+2jährigen Bestehen brachte an zwei aufeinander folgenden Tagen der Kinderchor, bestehend aus den Bambinies, den Teenies und dem Jungen Chor das Musiktheater „Felicitas Kunterbunt“ auf die Bühne. Der hochaktuelle Inhalt, Text Wolfgang Goldstein und die mitreißende Musik aus der Feder von Axel und Patrick Schulze, begeisterten Klein und Groß vom Anfang bis zur letzten Minute. Zum Inhalt: Marta hat viele Kuschtierchen und nun bekommt sie die Puppe Felicita geschenkt, die sie über alles liebt. Bis zu diesem Zeitpunkt war in der Spielzeugkiste alles in Ordnung, jeder hatte seinen Platz und seine Aufgabe und plötzlich war nichts mehr wie vorher. Als nachts um 3 Uhr der Zauberer Rabador Fuchs, Hase, Bär, Hamster und dem Detektiv eine menschliche Gestalt verleiht und auch Felici-

tas zum Leben erweckt, sind sie sich einig, diese Person werden sie in ihrer Truhe nicht dulden und sie vertreiben. Vergeblich versucht Felicita, deren Freundschaft zu gewinnen, doch stößt sie nur auf Ablehnung, Arroganz und Missgunst. Rabador erscheint und bestraft dieses Handeln, indem er ihnen die Spielzeugtruhe versperrt. Nur ein Schlüssel, den sie nun in der ganzen Welt suchen müssen, kann die Truhe öffnen! Das Zauberbuch des Rabador enthält viele Hinweise, doch erst als Felicita auf ihrer Trommel trommelt, reagiert das Buch und es erscheint der Piratenkapitän mit seiner Mannschaft. Der weitgereiste Kapitän hilft nun bei der Suche im Norden, Süden, Osten und Westen und so erscheinen nacheinander Eisbär, Indianer, Chinesen und Afrikaner. Sie beklagen ihre immer kleiner werdende Welt und lassen trotzdem einen Teil bei den Suchenden zurück. In der Zwischenzeit haben alle Tiere eingesehen, dass sie nur mit Felicita Hilfe ans Ziel gekommen sind, denn als alle Teile zusammengesetzt sind, öffnet sich die Truhe von selbst. Nun erkennen sie, dass sie den Schlüssel nur durch ehrliche Freundschaft und gemeinsames Handeln zurückbekommen haben.

Akrobatisches Jubiläum



Die Coronazeit überstanden und den Zusammenhalt mit Online-Chorproben aufrechterhalten, konnte der Weidener Kammerchor sein Jubiläumskonzert 50 + 1 Jahr des Weidener Kammerchors mit dem seit 2019 gegründeten Weidener Stimmakrobaten nachholen. Am Freitag, den 28. April war die Max-Reger-Halle vollständig ausgebucht. Auf der Bühne standen 60 Sängerinnen und Sänger. 50 „Weidener Stimmakrobaten“ eroberten im Sturm die Herzen der Zuhörer mit Siyahamba, Have a nice day und Mamma Mia. Dem Weidener Publikum wird das Konzert lange in Erinnerung bleiben. Moderator Simon Diez führte stilvoll durch die Veranstaltung – souverän und herzlich. Er brachte die gesungenen Stücke den Zuhörern blockweise inhaltlich näher. Erinnerungen verriet er in seiner Moderation ebenso, wie die eine oder andere Vereinsgeschichte und bereicherte die Veranstaltung mit seiner sympathischen Art. Auch die 60 Sängerinnen und Sänger mit 50 jungen Stimmakrobaten waren von diesem Konzert überwältigt. Den Takt gab Chorleiter Peter Pollinger an. Anspruchsvolle Chormusik mal besinnlich, mal schwungvoll verzauberten die Zuhörer. In der Tageszeitung war zu lesen: „Wer sich auf ein Konzert mit dem Weidener Kammerchor einlässt, muss mit allem rechnen. Mit einem bestechenden Klangbild, der unbändigen Leidenschaft der Chormitglieder und deren außergewöhnlichem Gefühl für Chormusik.“ Chorleiter Peter Pollinger stellte den geläufigen Konzertbesuch

auf den Kopf. Anstatt die Seele baumeln zu lassen, wurde das Publikum zur Gymnastik animiert. Und warum? Weil es bei der Chorarbeit um die Körperhaltung und um Fokussierung und auch um Konzentration geht. Ein Chor mit vielen Sängerinnen und Sängern muss klingen, wie eine einzige Stimme! Der Präsident des Fränkischen Sängerbundes, Herr Prof. Dr. Friedhelm Brusniak würdigte den Chor, der sich ein eigenes Profil erarbeitet hat, als wahren „Musterchor“.

Sängerkreis Schwabach

Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8;
christa.riehn@t-online.de

Frühling eingeläutet – Quartettvereinigung Limbach lud in die Gethsemanekirche ein



Karl Franz ließ Glocken klingen mit der Quartettvereinigung Limbach
Foto: Robert Schmitt

„Frühling in Limbach“, so heißt ein von Karl Franz komponierter Kanon, der zum Erkennungszeichen der Quartettvereinigung Limbach geworden ist. Das Gesangsstück gilt im Stadtteil als Begrüßungslied für die warme Zeit des Jahres und erklingt regelmäßig beim Frühjahrskonzert des Männerchors. „Hurra, wir singen noch“, hieß es zu Beginn von Chorchef Anton Bär. In der Tat: Karl Franz und die Quartettvereinigung Limbach haben während der Pandemie nichts verlernt. Im Gegenteil: Noch nie war ein Frühjahrskonzert des Chors so vielfältig und abwechslungsreich. Großen Anteil daran hatte natürlich Karl Franz, der sich als musikalischer Tausendsassa präsentierte. Akkordeon, Orgel, Ukulele, Gitarre. Franz begleitete mir großer instrumentaler Bandbreite und bot mit einem Kuhglocken-Solo gewiss den Höhepunkt des Frühlingsempfangs. Sein Können als Komponist stellte Franz nicht nur mit dem Kanon unter Beweis. Das 2022 zum 25-jährigen Jubiläum der Limbacher Kirche entstandene „Gethsemane-Lied“ und die Klavier-Ouvertüre des Nachmittags stammten ebenfalls aus seiner Feder. Unterstützt wurden Karl Franz und die Limbacher Quartettvereinigung von Gabriele Pietsch, die seit 25 Jahren am Piano Melodien für den Chor liefert, sich diesmal aber nicht darauf beschränkte. Mit Flötistin Heidrun Wywiol aus Nürnberg gab sie im Duo zwei außergewöhnliche Sondervorstellungen. Auch der Chor beließ es nicht beim klassischen Frühlingssrepertoire. Vor der in den Bergen erwachenden Sonne ließ er zwar die bunten Fahnen wehen, sah die Wiesen wieder grünen und

stellte fest, dass alle Vöglein schon da sind. Mit „Little Banjo Boy“, dem italienischen Volkslied „Tiritomba“ und dem Dialekt-Liebeslied „I hob di gern“ verließ die Quartettvereinigung zur Freude des Publikums aber ausgetretene Pfade. Insgesamt eine höchst gelungene Wiederkehr des Limbacher Frühjahrskonzerts. Nun kann man nur hoffen, dass der Frühling dem Signal der Quartettvereinigung folgt.

/Robert Schmitt/

Musikalische Zeitreise mit dem Volkschor Georgensgmünd

Mit einem beschwingten Frühlingskonzert haben der Volkschor und der Kinderchor Georgensgmünd unter der souveränen Leitung von Ruth Schauer die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer im Hopfensaal begeistert. Die musikalische Zeitreise ging von der Renaissance über die Barockzeit bis zur Romantik und die Moderne. Für den beschwingten Auftakt sorgten der gesamte Chor und die Chorspatzen, die singend in den Saal einmarschierten und den Refrain von „Un poquito cantas“, einer traditionellen Weise aus Südamerika, sangen. Das gemischte Ensemble des Volkschors startete die Zeitreise in die Renaissance (1500 bis 1600) und weiter in das Zeitalter des Barock (1600 bis 1750). Nach der Pause wandelte man auf den Spuren der Wiener Klassik (1750 bis 1830) und der Moderne. Das Zeitalter der Romantik (1830 bis 1900) hat uns wunderbare Gedichte und Lieder hinterlassen. Beispielsweise „Abschied vom Walde“, ein Gedicht von Joseph Freiherr von Eichendorff. Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 bis 1847) hat das Eichendorff-Gedicht vertont und der Volkschor hat es bravourös in Szene gesetzt. Einen Riesenjubel gab es für die Chorspatzen für „Life is life“ von der Gruppe Opus. Peter Schauer spielte dazu Schlagzeug. Als Zugabe verabschiedeten sich alle Mitwirkenden mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Über sieben Brücken musst du geh'n“ von Karat. Beim Verlassen der Bühne und des Hopfensaals schloss sich die musikalische Zeitreise und man knüpfte mit „Un poquito cantas“ an den Konzertanfang an.

/nach Robert Unterburger/



Foto: Robert Unterburger

Klare Sicht: Rauchklub Großschwarzenlohe wählt neu



Nach der Generalversammlung des Rauchklubs Großschwarzenlohe präsentierte sich der neugewählte Gesamtvorstand des Vereins zum Gruppenfoto gemeinsam mit den Geehrten - darunter Rainer Nowak als Vereinsmeister für 2022 (6.v. rechts), Werner Herbst (7.v. links), Herbert Feldmeier (4.v. links) und Georg Meßthaler (7.v. rechts) - sowie mit Ulrike Licht (5.v. rechts) als neuer Chorleiterin der Sängerriege.

Wegen der Coronajahre konnte zwar der 100. Geburtstag des Großschwarzenloher Rauchklubs nicht öffentlich gefeiert werden, ein anderes wichtiges Ereignis in enger Verbindung damit konnte mit Verzögerung trotzdem stattfinden und erwies sich 2022 als großer Erfolg für den Verein: Die Ausrichtung der „Deutschen Meisterschaft“ im Pfeife-Langsamrauchen. Die Mitgliederversammlung eröffnete die Sängerriege mit ihrer neuen Chorleiterin Ulrike Licht. Vorsitzender Heinrich Berschneider blickte sodann in seinem Bericht auf die Ausrichtung der DM 2022 zurück. Der Rauchklub, so Berschneider, biete aber mehr als nur Pfeifenrauchen und nannte neben der Sängerriege vor allem die Theatergruppe. Im März 2023 konnte man endlich wieder vor Publikum auftreten. Die große Besucherzahl an allen vier Abenden bestätigte dem Rauchklub, dass die Fortsetzung dieser Vereinstradition für das Kulturleben in der Gemeinde ebenso wichtig ist, wie fürs Vereinsleben. Der Verein selbst verzeichnet eine leichte Zuwachsrate. Zum Jahresende hatte er 136 Mitglieder. Zu den Ehrungen: Werner Herbst wurde für sein langjähriges Engagement bei der Theatergruppe ausgezeichnet. Rainer Nowak wurde als Vereinsmeister 2022 im Pfeife-Langsamrauchen geehrt. Anita Quidies und Rudolf Oreskovic (beide waren nicht anwesend) wurden zudem für ihre 40-jährige Treue zum Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt. Eine Ehrenurkunde für 50 Jahre Vereinstreue gab es für Herbert Feldmeier, Herbert Vieröther und Kurt Wiedemann. Eine Ehrung erhielt auch Hans Nerreter. Er führt seit 40 Jahren die Kassengeschäfte des Vereins. Zudem zeichnete der Fränkische Sängerbund für 10 Jahre Petra und Harry Doberer und für 50 Jahre Georg Meßthaler aus. Neuwahlen beschlossen die Versammlung: Heinrich Berschneider wurde als Vorsitzender ebenso bestätigt wie Christoph Abraham jun. als 2.Vorsitzender, Hans Nerreter als Kassier und Jochen Beck als Schriftführer. Kassenprüfer sind erneut Jürgen Flintsch und Roland Maul und als Fahnenträger erhält Bernd Wittmann mit Jürgen Flintsch einen neuen Vertreter. Der Verwaltungsrat setzt sich wie bisher aus Rita Ryrko, Kurt Engerer, Werner Herbst und Bernd Wittmann sowie neu gewählt Margit Göbl, Joachim Rathnow, Sascha Reithinger und Wolfgang Sedlacek zusammen.

/nach Jörg Ruthrof/

Sängerkreis Würzburg

Stefanie Schlotter, stefanie-schlotter@t-online.de

Schwebenrieder Sänger begeistern in Amsterdam

„Standing ovations“ gab es für die Sängerinnen und Sänger des ‚Liederkranz Schwebenried‘ bei ihrem Auftritt in der ‚Vondelkerk‘ in Amsterdam. Seit vielen Jahren nimmt der Gesangsverein an den internationalen Wettbewerbs-Ausschreibungen der Konzertagentur „Music and friends“ teil. In diesem Jahr war Amsterdam der Austragungsort. Im freundschaftlichen Wettbewerb standen die Schwebenrieder mit dem ‚Rozenkoor‘ und der ‚Women's Company‘ Amsterdam. Den Amsterdamer Chören ging ein großer Ruf voraus, so dass die Schwebenrieder mit Nervenkitzel auftraten. „Ihr habt Euch selbst übertroffen“ jubelten die mitgereisten Zuhörer mit Chorleiterin Karen Davis und Pianistin Julia Bauer. Liederkranz-Vorsitzender Thomas Ziegler meinte: „Wir müssen uns nicht verstecken!“ - Auch die Gastgeberchöre applaudierten mit großer Begeisterung. Gesungen wurde „Heja, heja“ von Uli Führe, „Musik macht gute Laune“, „Liebe das Leben – Carpe Diem“, „Der Löwe schläft heut' Nacht“, „Ganz Paris träumt von der Liebe“ und „Ich hätt' getanzt heut' Nacht“ von Frederik Loewe und K.-H. Steinfeld. Zum Rahmenprogramm gehörte eine Grachtenrundfahrt und Führung und der Besuch einer Käserei mit Holzschuhfabrikation. Auf der Rückreise gab es einen Abstecher in das Benediktinerkloster Maria Laach. In der Klosterkirche begeisterten die Schwebenrieder wieder die anwesenden Besucher.

/Elisabeth Eichinger-Fuchs/



Langjährige Sänger in Schnaftach geehrt – Nadeln und Urkunden an Mitglieder überreicht

Um langjährige Sänger zu Ehren und zwei Sänger zu Ehrenmitgliedern zu ernennen trafen sich die aktiven Mitglieder und deren Ehefrauen des Männergesangsvereines Liedertafel Schnaftach e.V. Die Nadeln und Urkunden des Fränkischen Sängerbundes und Deutschen Chorverbandes überreichten die Geschäftsführerin des Sängerkreises Schwabach Christa Riehn und die stellvertretende Kreischorleiterin Petra Piccu. Die Ehrungen des Vereins übernahmen 1. Vorsitzender Erich Maueröder und sein Stellvertreter Karl-

Heinz Winkler. 25 Jahre Singen im Chor: Günther Maueröder und Helge Lehner (Ehrennadeln in Silber und die Urkunde des Fränkischen Sängerbundes). Der Verein überreichte einen Gutschein und für die Ehefrau einen Blumenstrauß. Günther Maueröder erhielt die Goldene Nadel für 40 Jahre Chorgesang und Urkunde des FSB sowie Geschenke des Vereines. 65 Jahre: Fritz Heider und Werner Maueröder (Goldene Nadel und Urkunde des Fränkischen Sängerbundes und Deutschen Chorverbandes. Dazu gab es Präsente des Vereines. Da Werner Maueröder verhindert war nahm sein Sohn die Ehrung entgegen. 50 Jahre: Leonhard Dengler, Kurt Wiedmann und Erich Maueröder (Goldene Nadel und Urkunden von FSB und DCV sowie Ehrenaussweis des FSB). Seitens des Vereins wurden auf Beschluss der Verwaltung Leonhard Dengler und Erich Maueröder wegen ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt.

/Erich Maueröder/



Von Links: Christa Riehn, Kreisgeschäftsführerin, Günther Maueröder (25 Jahre), Fritz Heider (65 Jahre), Helge Lehner (25 Jahre), Günther Maueröder (40 Jahre), Leonhard Dengler (50 Jahre), 2. Vorsitzender Karl-Heinz Winkler, Kurt Wiedmann (50 Jahre), Petra Piccu, stellv. Kreischorleiterin, Erich Maueröder (50 Jahre) und 1. Vorsitzender, nicht auf dem Bild Werner Maueröder (65 Jahre).

Erlangen-Stadt. Manfred Meier war auch Beauftragter des einzigen Sängerkreis-Archivs in Eckental. Für den Fränkischen Sängerbund komponierte er zum 145-jährigen Jubiläum des Verbandes den neuen Sängerspruch „Viva la Musica! Schlinget das Band“. Manfred Meier erhielt unter anderem vom Arbeitskreis Deutscher Chorverbände die Auszeichnung „Chordirector ADC“. Einen genauen Einblick über seine Mitarbeit in den verschiedenen Verlagen und seine vielseitigen und immer dem Anlass entsprechenden Kompositionen sind eine große Bereicherung für unser Haus. Einige hundert Kompositionen stammen aus seiner Feder. Eine ausführliche Erfassung seiner gesamten Arbeiten wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

/Norbert Schmidt/



Aus dem Sängermuseum Feuchtwangen

Neue Bestände für das Sängermuseum

Am 24. Januar 2023 überbrachte der Komponist und ehemalige Kreis-Chorleiter des Sängerkreises Erlangen-Forchheim, Herr Manfred Meier, der Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens in Feuchtwangen seinen sehr umfangreichen Vorlass. Im Beisein des Präsidenten des Fränkischen Sängerbundes, Herrn Prof. Dr. Brusniak übergab er dem Sängermuseum mit seinen Unterlagen einen großen Einblick in sein Wirken und Schaffen. Der ehemalige Sonderschulrektor aus Heßdorf brachte an diesem Tag seine Frau Emilie Meier mit. Sie war stellvertretende Kreisvorsitzende, Vorsitzende verschiedener Vereine und Sängerguppen. Manfred Meier übernahm sehr früh und mit sehr viel Leidenschaft die Chorleitung in sehr unterschiedlichen Chören in Mittelfranken. Ende der 1980er Jahre gründete er den Heßdorfer Singkreis. Unter seiner Leitung wurde der neugegründete, weltliche Laienchor der größte im Fränkischen Sängerbund. Neben seiner Tätigkeit im Sängerkreis übernahm er natürlich auch das Amt des Gruppenchorleiters in der Sängerguppe Aurach-Grund sowie in der Sängerguppe

**DIE GESCHÄFTSSTELLE
IN COBURG
IST IN DER ZEIT VOM
7. AUGUST BIS
1. SEPTEMBER 2023
GESCHLOSSEN.**

**WIR WÜNSCHEN ALLEN
EINE ERHOLSAME
SOMMERPAUSE.**

PINNWAND UND CHORLEITERBÖRSE

Chorleitung gesucht - Wassermungenau

Der Männergesangsverein Frohsinn Wassermungenau sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Chorleitung. Wir sind ein Männerchor mit 50 aktiven Sängern im schönen fränkischen Dörfchen Wassermungenau bei 91183 Abenberg, südlich von Schwabach. Unser Repertoire reicht von klassischen Titeln, Heimat - und Volksliedern, alpenländischen Kompositionen über Spirituals bis zu modernen Arrangements im Bereich Rock & Pop. Mit unserer Freude am Singen können wir unseren wichtigsten Auftrag erfüllen: den Menschen, unserem Publikum, unseren Fans, Freude bereiten. In den letzten Jahren hat sich unser Chor stetig weiterentwickelt. Mit unserer Leidenschaft nehmen wir an verschiedensten Veranstaltungen teil und sind in der Lage, auch eigene Konzerte aufzuführen. Einer der Höhepunkte war unter anderem ein Beitrag in der Frankenschau zur Weihnachtszeit. Wir treffen uns jeden Dienstag um 20 Uhr für 1 1/2 Stunden in unserem Vereinslokal Gasthaus Post in Wassermungenau. Hinsichtlich des Tages können wir uns bei Bedarf auch an unseren neuen Chorleiter oder Chorleiterin richten. Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage: www.mgv-wassermungenau.de. Du erreichst uns unter folgenden Kontaktdaten:

Michael Grimm, 1. Vorstand,
michael.grimm@mgv-wassermungenau.de und
 Marcus Belian, 2. Vorstand,
marcusbelian@web.de
 Tel. 01575/3705238

Chorleitung gesucht - Strullendorf

Der Chor Chorhythmix, ein gemischter Chor aus Strullendorf mit zurzeit rund 50 Sängerinnen und Sängern, sucht zum 1. Januar 2024 eine neue Chorleitung (m/w/d). Wir singen aktuelle Hits, Evergreens, Schlager und Besinnliches. Der Proben tag ist, außerhalb der Schulferien, mittwochs von 19:30 bis 21 Uhr. Die Freude am gemeinsamen Singen steht für den Chor, der seit 25 Jahren besteht, im Vordergrund. Wir bereiten im Schwerpunkt unser jährliches Konzert und vereinzelte Gottesdienste und Auftritte auf Weihnachtsmärkten vor. Wir wünschen uns eine Chorleitung, die gut gelaunt ist, Humor und Geduld hat und sich auf die verschiedenen Altersklassen (40-80) und Erfahrungsniveaus unserer Sängerinnen und Sänger einstellen kann. Wir singen gerne mit Klavierbegleitung, ein Klavier steht in unserem Probenraum in der Musikschule zur Verfügung. Wir sind auch für Neueinsteiger offen und freuen uns auf Deine Impulse. Haben wir Dein Interesse geweckt?

Ruf an: 1. Vorsitzende Anja Peter Tel. 09543/9994 oder schreib über www.chorhythmix.com

Chorleitung gesucht - Altdorf bei Nürnberg

Nach 10 Jahren Chorleitung bei der Liedertafel 1837 Altdorf, möchte Renate Kaschmieder nach erfolgreichem Wirken die musikalische Leitung bis spätestens Ende dieses Jahres abgeben. Der gemischte Chor, aus derzeit 55 SängerInnen, sucht darum eine/n neue/n ChorleiterIn. Das derzeitige Repertoire reicht von mittelalterlichen Madrigalen und geistlichen Liedern bis zu modernen Popsongs. Wir haben einen Proberaum mit Klavier im Musiksaal unserer Mittelschule und proben derzeit donnerstags von 20 Uhr bis 21:45 Uhr. Für Veränderungen sind wir offen und freuen uns auf eine Nachricht unter:

Brigitte Wolf, 1. Vorsitzende der Liedertafel 1837 Altdorf,
 Tel. +49 9187 804745, mobil: +49 1608 746590,
<http://www.liedertafel-aldorf.de/>



JUGENDSAITEN

Chorjugend im Fränkischen Sängerbund. Kontakt: jugend.intakt@gmail.com

„HELP US MAKE THE MUSIC OF THE NIGHT“!

„Help us make the music of the night“ - damit ist nicht das letzte Konzertprogramm der Vocalholics gemeint, das ganz im Zeichen des Themas „Night“ stand. Erstmals wagt sich der Jugendchor jetzt an ein Musical-Programm. Neben „Show Boat“ als Musical-Pionier in Medley-Form, umfasst das Programm Klassiker wie „Les Misérables“ und „Wicked“. Damit es jedoch die wahre „Music Of The Night“ wird, darf natürlich „The Phantom Of The Opera“, dem das Eingangszitat entnommen ist, nicht fehlen. Das Programm soll an zwei Terminen im September aufgeführt werden. „Show Boat“ gilt als ein Meilenstein in der Musicalgeschichte und wurde 1927 das erste Mal aufgeführt. Es hat durch den Einsatz von Tanz, Gesang und Schauspiel großen Einfluss auf nachfolgende Inszenierungen genommen. Das französische Musical „Les Misérables“ basiert auf dem Roman „Die Elenden“ von Victor Hugo und wurde 1980 uraufgeführt. Es erzählt die Geschichte eines Diebs in Frankreich im 19. Jahrhundert. Auch „The Phantom Of The Opera“ darf zu den erfolgreichsten Musicals der Welt gezählt werden. Es wird seit 1986 in verschiedenen Ländern inszeniert. Die Liebesgeschichte handelt von einem geheimnisvollen Phantom, das in der Pariser Oper sein Unwesen treibt. 2003 war die Uraufführung des Musicals „Wicked“, das auf der Geschichte von „Der Zauberer von Oz“ von 1939 basiert. In dem Musical wird die Freundschaft zwischen zwei Hexen thematisiert, die von Liebe, Rivalität, Gut und Böse auf die Probe gestellt wird.

Gegründet haben sich die Vocalholics Anfang 2017 mithilfe ihres musikalischen Leiters Jochen Kästner. Ein Großteil der jungen Erwachsenen kennt sich bereits seit der gemeinsamen Zeit im Kinderchor des



Fränkischen Sängerbundes. Mittlerweile gehören dem Jugendchor mehr als 40 Mitglieder an. Mit viel Spaß und Engagement treffen sie sich an vier bis fünf Wochenenden im Jahr, um für bevorstehende Auftritte zu proben. Daher auch der Name, der sich aus „vocal“ – deutsch: Stimme – und „holics“ zusammensetzt, was frei übersetzt „Süchtige“ bedeutet.

Wir laden Euch herzlich zu unseren beiden Konzerten ein: am 8. September 2023 um 19 Uhr im Gemeindehaus St. Augustin (Festungsstr. 2, 96450 Coburg) und am 10. September 2023 um 19 Uhr im Bürgersaal Heroldsberg (Hauptstr. 104, 90562 Heroldsberg). Freut Euch mit uns auf ein abwechslungsreiches und einzigartiges Konzert! Eintritt frei

CHOR – MIT SICHERHEIT!

Chor – mit Sicherheit! „Wenn wir uns vor Augen führen, mit wie vielen Kindern wir im Rahmen langjähriger Kinderchorarbeit zu tun haben, müssen wir davon ausgehen, dass wir mit Betroffenen von (sexualisierter) Gewalt in Kontakt kommen. Um Übergriffe zu verhindern und um Betroffenen im Notfall helfen zu können, sind Vereine, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, dazu angehalten, institutionelle Schutzkonzepte zu entwickeln, die an die spezifischen Gegebenheiten vor Ort angepasst sind.“ Wie ein solches Schutzkonzept aussehen soll, ist gesetzlich nicht vorgegeben. Eine Arbeitshilfe der Deutschen Chorjugend soll jetzt jedoch mit einfachen Schritten unterstützen, ein Schutzkonzept zu entwickeln. Weitere Informationen rund um das Thema Kinderschutz im Chor unter: <https://www.deutsche-chorjugend.de/chor-mit-sicherheit-2/>



FINANZSPRECHSTUNDE BEI DER DEUTSCHEN CHORJUGEND

Welche Fördertöpfe kommen für meinen Chor in Frage? Wie kann ich private SpenderInnen dafür gewinnen, meinen Chor finanziell zu unterstützen? Wie funktioniert Fundraising für Chöre? Carolin Stein, Referentin für Fördermittel bei der Deutschen Chorjugend, berät euch rund um Förderprogramme, Förderanträge und Fundraising.

Weitere Informationen hierzu unter: <https://www.deutsche-chorjugend.de/aktuelles/foerderung/>

DIE EINZIGE KONSTANTE IM LEBEN IST DIE VERÄNDERUNG!

Neulich in Vierzehnheiligen: Gesamtausschusssitzung des FSB. Statt einer gewöhnlichen Sitzung mit den üblichen Tagesordnungspunkten, erwartet uns allerdings ein Vortrag zum Thema „Aufbruch, Veränderung und Motivation“ und eine anschließende Gruppenarbeit. Sowa habe ich bisher in diesem Kreis noch nicht erlebt und ich bin gespannt. Wir lernen, dass Umbruchsituationen ähnliche Reaktionen hervorrufen können wie Trauerphasen und sich Verhaltensmuster in beiden Situationen erkennen lassen. Ich bin mir sicher, dass das dem ein oder anderen schon eine neue Perspektive auf die Dynamiken in Vereinen oder Sängerkreisen ermöglicht hat. Die Gruppenarbeit widmet sich dann der provokanten Frage: „Was können wir dafür tun, dass es uns in fünf Jahren nicht mehr gibt?“

Das nennt sich Kopfstandtechnik und wir haben großen Spaß in den Gruppen, uns gegenseitig immer wieder an diese „Verkehrtherum-Aufgabenstellung“ zu erinnern. Als die sechs Gruppen ihre jeweils drei wichtigsten Punkte zusammentragen, wird schnell deutlich, dass es große Überschneidungen gibt. Die meistgenannten Punkte sind: „Kein neues Repertoire“, „ohne Wenn und Aber an Traditionen festhalten“, „Keine Qualität“, „keinen Spaß und keine Geselligkeit“, „keine Vernetzung vor Ort und im FSB“ und „Schlechte Bezahlung der Chorleitung“.

Als Vertreterin der Chorjugend finde ich es wunderbar, dass wir in den Leitungen der Vereine bzw. Sängerkreise dadurch sehen, was

Annedore Stein, Präsidentin der Chorjugend seit März '23 und im FSB seit 2014 tätig, stellt sich immer wieder neu die Frage, wie das gemeinsame Singen eine zeitgemäße Form annehmen, eine angemessene Qualität bekommen und vor allem möglichst viel Spaß und Freude enthalten kann. Ihre Überlegungen teilt sie hier in einer neuen Artikelserie mit und freut sich über inhaltlichen Austausch und Themenwünsche.



wir NICHT wollen und unseren Blick in die Zukunft richten. Und wenn wir die Beine vom Kopfstand wieder auf die Erde holen, bedeutet das ja, dass wir uns folgende Punkte vornehmen sollten:

- Offenheit für neues Repertoire
- Traditionen überprüfen und anpassen
- Auf Qualität genauso achten wie Geselligkeit leben
- Sich vor Ort und auf Verbandsebene vernetzen und
- Angemessene Bezahlung der Leistungstragenden

Ich möchte das für mich so zusammenfassen: Der FSB und damit auch wir von der Chorjugend im FSB möchten unsere Arbeit gemeinsam offen, respektvoll und innovativ gestalten. Wir wollen Raum geben für ein fröhliches Chorleben, das den Respekt vor Traditionen ebenso wie den vor Vielfalt lebt und Qualität und Geselligkeit in sich vereinigt. Ich setze mich dafür ein, dass wir für dieses Ziel gemeinsam zukunftsfähige, nachhaltige Strukturen anlegen, in denen alle ihren Platz finden können und sich mit ihren individuellen Fähigkeiten zu dessen Verwirklichung einsetzen. Wir freuen uns an der gemeinsamen Arbeit und noch mehr auf das gemeinsame Singen und einander Zuhören, wann und wo auch immer das möglich ist.

Wie fasst Ihr diese Inhalte für Euch zusammen? Ich freue mich auf den Austausch mit Euch bei unserem nächsten Wiedersehen.



DANKESCHÖN FÜR JULEICA-BESITZER:INNEN

Dein nächster Chorausflug steht an und Du brauchst dringend noch eine Erste-Hilfe-Tasche oder ein Badetuch für den See? Du besitzt eine gültige JuLeiCa? Dann hol' Dir jetzt Dein Dankeschön für Dein Engagement auf: <https://www.jugendverband.org/shop>

BesitzerInnen von JugendleiterInnen-Karten können sich hier als Dankeschön vom Deutschen Bundesjugendring kostenlos bis zu zwei Artikel auswählen und zahlen nur eine kleine Verwaltungsgebühr. Am besten gleich bestellen!



Sängermuseum

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens



Sängermuseum Feuchtwangen

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens

Am Spittel 2-6
91555 Feuchtwangen
Telefon: +49 (0) 9852/4833

info@saengermuseum.de
www.saengermuseum.de

Öffnungszeiten

1. März bis 31. Oktober

Mittwoch bis Freitag:
10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

An Wochenenden und Feiertagen auch für Gruppen
ab 10 Personen geöffnet (Vor Anmeldung erforderlich)

Eintrittspreise

Erwachsene 5,00 €
ermäßigt 2,50 €

Führungen für Gruppen ab 10 Personen
(Vor Anmeldung erforderlich)

Archiv

ganzjährig geöffnet
Montag: 10 bis 12 Uhr
Mittwoch und Freitag:
10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Chorliteratur

Schriftreihe des Fränkischen Sängerbundes

Der FSB hat drei Hefte veröffentlicht, die als Hilfen für Chorleiter und Vorstände zur Durchführung von Konzerten, Liederabenden und Chorveranstaltungen dienen sollen:

- Heft 1: Das erfolgreiche Konzert
- Heft 2: Das gute Programm
- Heft 3: Stimmtraining

Die Hefte 1 und 2 können Sie gegen eine Schutzgebühr von je € 1,50 und Heft 3 für € 2,50 zzgl. Portokosten in der FSB-Geschäftsstelle erwerben.



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg
Postfach 16 61, 96406 Coburg
Telefon 095 61/944 99, Telefax 095 61/755 80
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Schriftleitung

Annette Schäfer
Neugartenstraße 15, 96114 Hirschaid
intakt.fsb@web.de

Redaktion

Annette Schäfer

Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg
Telefon 095 61/944 99
Telefax 095 61/755 80

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG,
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg
Telefon 09 51/188-254
Telefax 09 51/188-326
Das Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes intakt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

3000 Exemplare

Öffnungszeiten Coburger Geschäftsstelle

Mo-Mi 9.00-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 13.00-17.00 Uhr
Fr 9.00-14.00 Uhr

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die Mitarbeit in der intakt ist ehrenamtlich. Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717